

- **Baustein 1 | Privatsphäre und BigData**
- Baustein 2 | Verletzendes Online-Verhalten
- Baustein 3 | Mediale Frauen- und Männerbilder

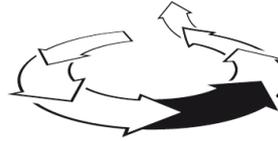


4 Reflexion über die Folgen der Verletzung der Privatsphäre

Beschreibung zum Online-Projekt „Das Internet der Dinge“

Kompetenzen	Die SuS erkennen die technischen Möglichkeiten des „Internet der Dinge“.
Zeit	45 Minuten
Methoden	Placemat, Bildergeschichte
Material	Papier (Placemat), Schere + Klebestift (evtl.)
Zugang Internet/PC	Nein
Einstieg	<p>Schreiben Sie „Internet der Dinge“ an die Tafel. Was ist überhaupt das „Internet der Dinge“? Die SuS erstellen in Gruppen ein „Placemat“.</p>
	<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;"> </div> <div> <p>Methode „Placemat“:</p> <p>Die SuS bilden 4-er Gruppen und legen ein Blatt Papier (DIN A3) in die Mitte. Danach zeichnen sie einen Kasten in die Mitte und verbinden die Ecken des Blattes, so dass außen vier Felder entstehen. Jeweils ein/e Schüler/in setzt sich vor ein Feld und notiert seine/ihre Gedanken (jeder für sich alleine!). Danach drehen die SuS das Blatt um 90°. Die SuS lesen stumm, was die anderen geschrieben haben (schriftliches Kommentieren ist erlaubt). Die SuS wiederholen diesen Vorgang, bis wieder alle vor ihrem ursprünglichen Feld sitzen. Jetzt dürfen die SuS miteinander reden und sollten sich auf eine gemeinsame Aussage einigen, die in der Mitte notiert wird.</p> <div style="border: 1px dashed black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> </div> </div> </div> <p>Erklärung zum Internet der Dinge siehe Informationskasten Kapitel 2.1 in den Sachinformationen. Zeigen Sie ein Beispiel aus der Sammlung „Internet der Dinge Produktbeispiele 1 und 2“ (PDF), zu finden auf www.klicksafe.de/medienethik.</p>

- **Baustein 1 | Privatsphäre und BigData**
- Baustein 2 | Verletzendes Online-Verhalten
- Baustein 3 | Mediale Frauen- und Männerbilder



4 Reflexion über die Folgen der Verletzung der Privatsphäre

Erarbeitung

Die SuS bekommen das Arbeitsblatt ausgeteilt. *Wir denken uns ins Jahr 2030. Die Technik ist allgegenwärtig...* Ein Tag im Leben von Paul und seiner Familie soll in einer Bildergeschichte beschrieben werden. Die Beschreibung der Protagonisten wird vorgelesen.
Aufgabe: Findet einen passenden Text und schreibt ihn in die Kästchen. Lösungsvorlagen finden Sie auf www.klicksafe.de/medienethik.
Quelle Bildergeschichte + Produktbeispiele: Think Tank Medienethik Studierende der HDM Stuttgart.



TIPP

Sie können die ausgeschnittenen Texte aus den Textfeldern den Situationen zuordnen lassen. Teilen Sie dazu das Arbeitsblatt mit den Textkästen aus.

Sicherung

Vorstellung der Bildergeschichten. Auswertung: Könnt ihr euch eine solche Zukunft vorstellen?



Zusatzaufgabe/Hausaufgabe

Fluch oder Segen? Pro/Contra-Sammlung oder Erörterung zum Thema „Internet der Dinge“.

Online-Artikel vom 14.01.2014 zur Übernahme des Thermostatherstellers *Nest Labs* durch *Google*: „Google will in Ihr Schlafzimmer“: www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/nest-uebernahme-google-will-in-ihr-schlafzimmer-a-943406.html

Alltagsszenario 2030



Paul, 20

studiert Soziologie an der Universität Stuttgart. Er ist Single und wohnt noch zu Hause bei seinen Eltern. Neuen Technologien und dem Internet der Dinge steht er sehr offen gegenüber – Paul genießt den Komfort, den ihm die Geräte ermöglichen.



Mutter Miriam, 52

ist Architektin und auf die Gestaltung und Einrichtung von Smart Homes spezialisiert. Durch die schnelle Entwicklung verändert sich ihr Job ständig – um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben, stattet sie das Zuhause der Familie daher stets mit den neuesten Technologien aus.



Vater Tobias, 54

ist arbeitslos. Der gelernte Speditionskaufmann war in einem großen Logistikunternehmen angestellt. Durch die wachsende Vernetzung und den Einsatz neuester Technologien in der Logistik wurden bundesweit die Stellen etlicher Speditionskaufleute eingespart. Tobias ist daher skeptisch im Umgang mit dem Internet der Dinge.



Oma Maria, 81

ist an Alzheimer erkrankt. Vor einiger Zeit musste sie wegen ihrer zunehmenden Demenz aus ihrer Wohnung in eine altersgerechte Wohnanlage umziehen. Ihr Apartment ist mit individuell auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Technologien ausgestattet. So können Senioren trotz Pflegekräftemangel bestmöglich betreut werden.



Schwester Pia, 10

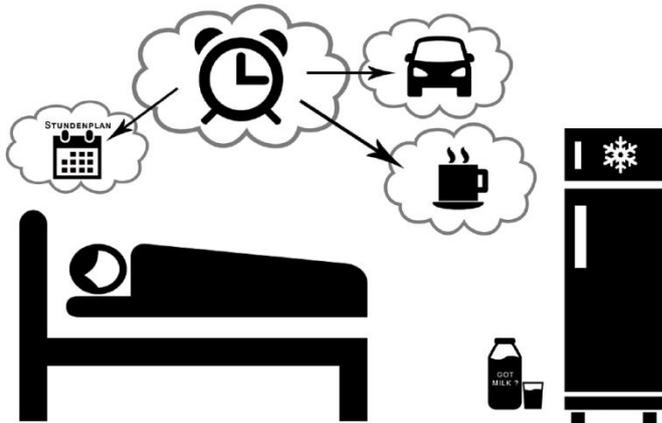
ist Schülerin und gehört der Generation der Smart Life Natives an – ein Leben ohne die Vorteile des Internets der Dinge ist für Pia fast nicht mehr vorstellbar. Nachmittags lernt sie in einem virtuellen Lernraum.



Sophie, 20

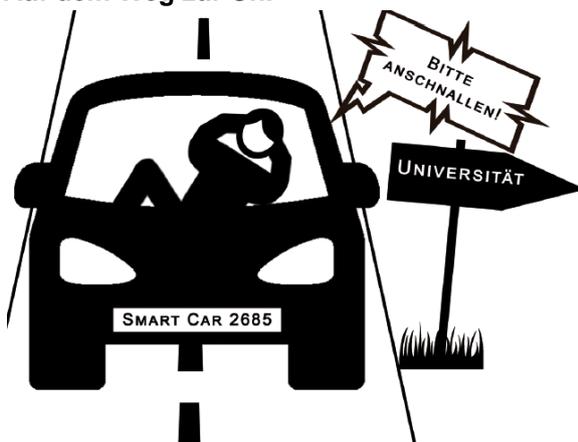
ist Krankenschwester in der Smart Clinic Stuttgart West und Single. Paul und Sophie teilen viele Interessen und Charakterzüge.

Morgens um halb 9 in Deutschland im Jahr 2030.

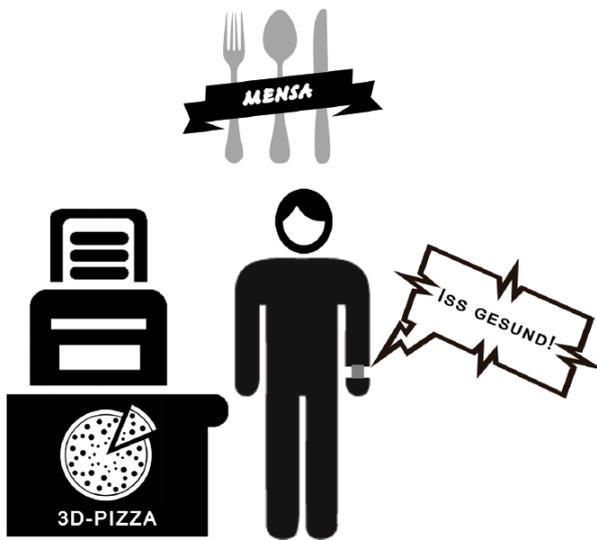


Pauls Wecker klingelt heute automatisch eine Stunde später. Seine erste Vorlesung fällt aus. Der Wecker meldet dem Smart Car, dass es eine Stunde später kommen muss und gibt der Kaffeemaschine Bescheid, damit sie Pauls Kaffee kocht. Der Kühlschrank meldet, dass die Milch leer ist und fragt Paul, ob er eine neue bestellen möchte.

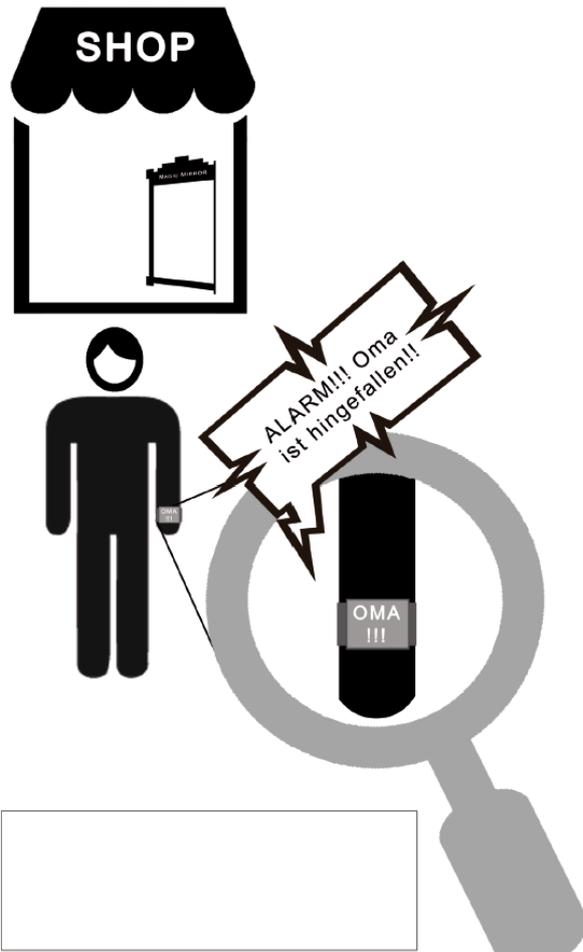
Auf dem Weg zur Uni



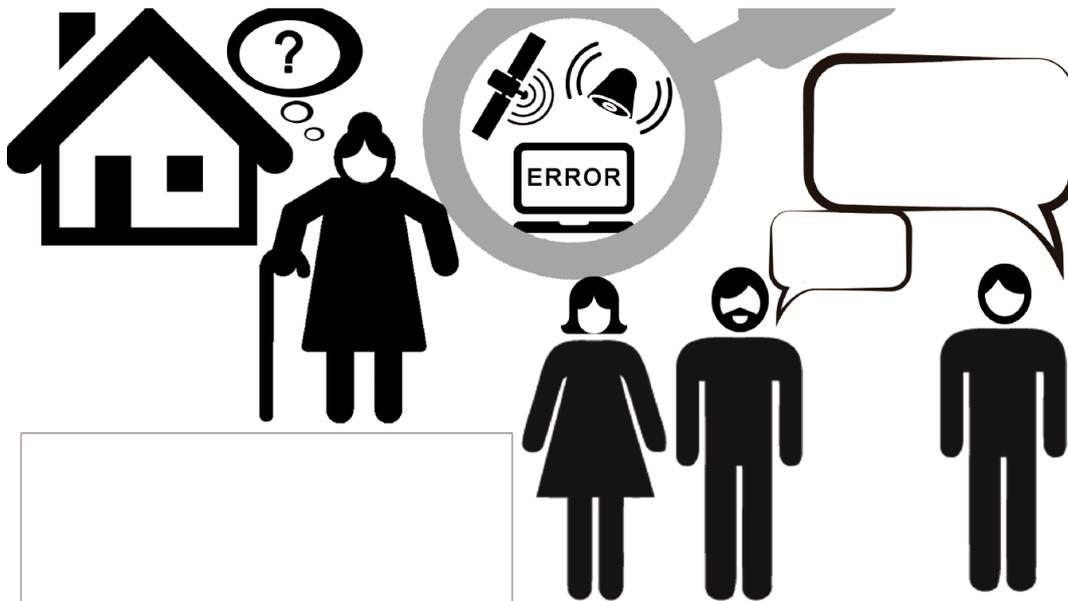
In der Mensa



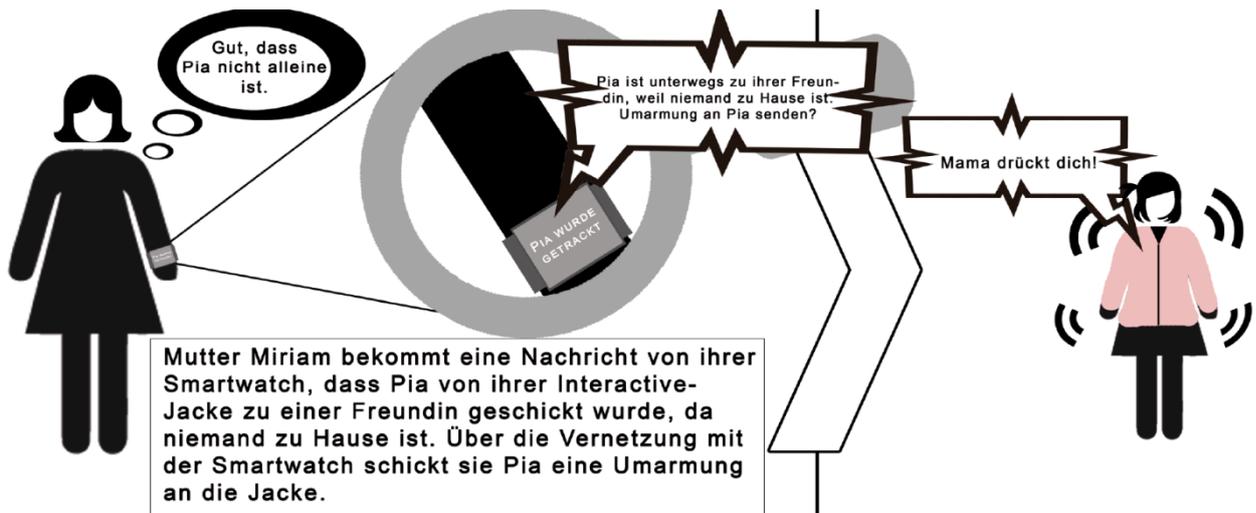
Beim Shoppen



Oma ist gestürzt? Nur ein Fehlalarm...



Pia muss nicht alleine daheim sein.

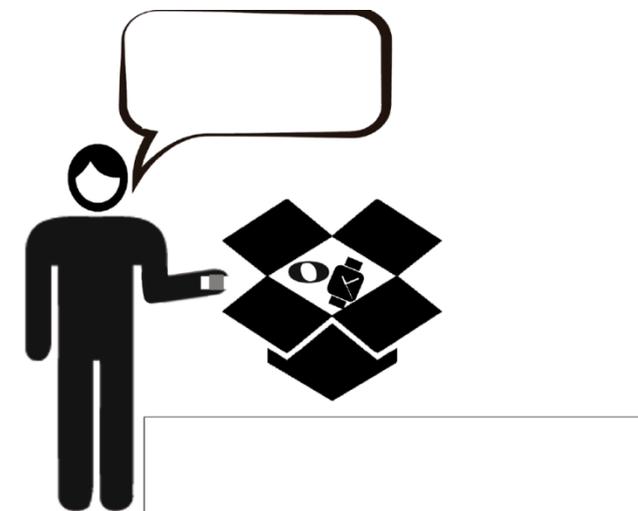
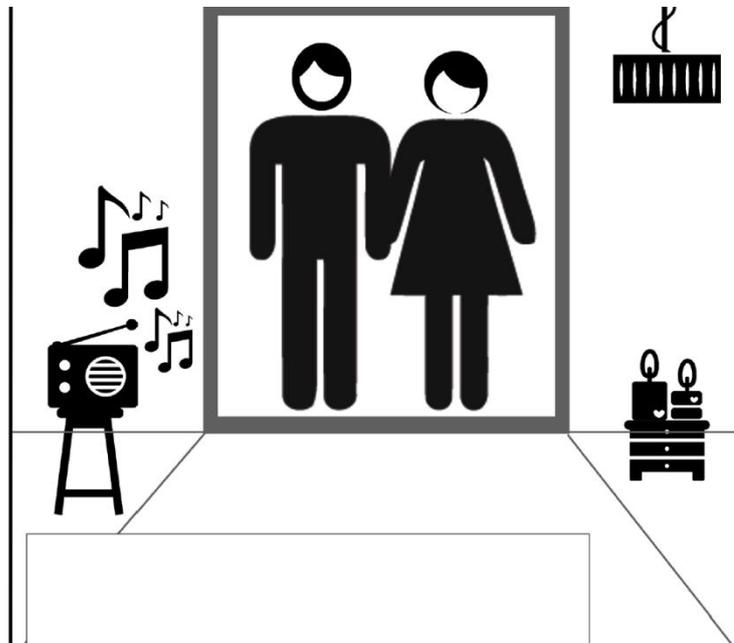
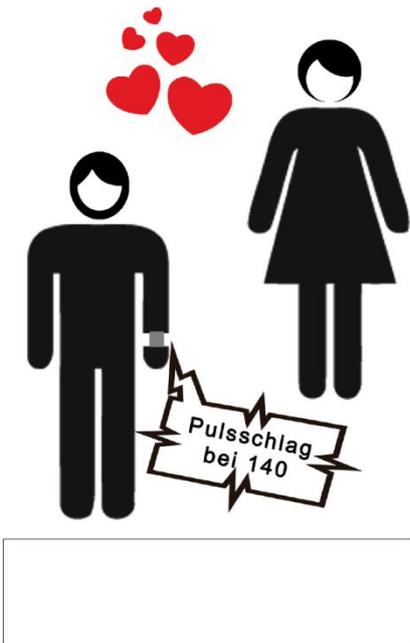
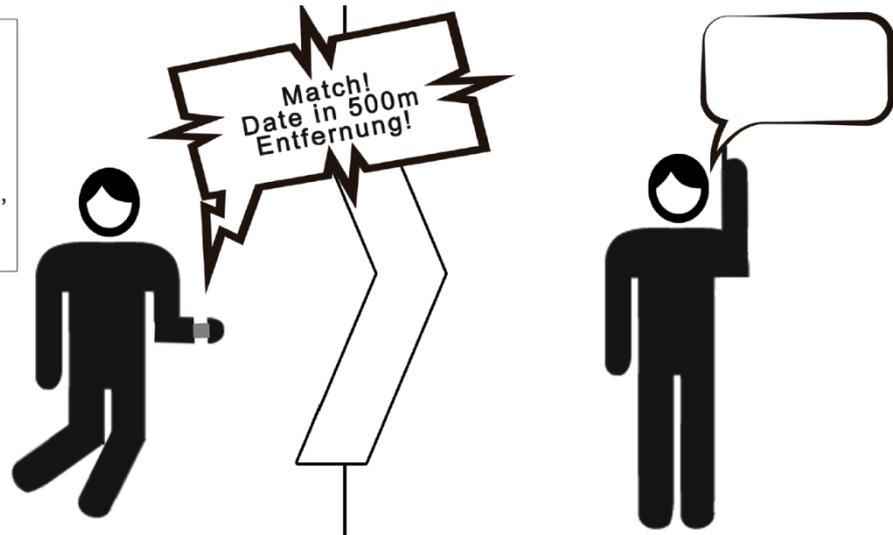


Paul bekommt eine Nachricht von seiner Smartwatch



Liebe 3.0...

Pauls Smartwatch zeigt an, dass ein potenzielles Date in der Nähe gefunden wurde: Treffer über gemeinsame Freunde, Hobbys, Studium, Musik...





Paul nimmt seine neue Bekanntschaft mit nach Hause. Das Smart-Home stellt automatisch romantische Musik an, dimmt das Licht und zündet elektrische Kerzen an.

So viel Komfort ist doch super!

Beim Einkaufen wird Paul über seine Smartwatch darüber informiert, dass etwas mit seiner Oma nicht stimmt.

Paul und seine Eltern haben den Alarm erhalten, dass Oma gestürzt ist. Alle treffen bei Oma ein. Doch bei dem Alarm handelte es sich um einen Systemfehler. Cyberkriminelle haben sich in das System gehackt und es lahmgelegt.

Ihr seid auch schon da? Das System hat schon wieder einen Fehler?!

Und Oma ist doch nichts passiert!

Typisch deutsch – German Angst

An der Kasse muss Paul nicht lange anstehen. Er zahlt per RFID-Chip in seinem Arm. Der Betrag wird so direkt von seinem Konto abgebucht.

Ob ich lerne oder nicht, entscheide immer noch ICH.

Lernen verschiebe ich auf morgen!

Auf dem Rückweg von seiner Oma macht Pauls Smartwatch ihn darauf aufmerksam, dass er die Zeit jetzt am besten zum Lernen nutzen sollte.

Pauls Smartwatch zeigt an, dass ein potenzielles Date in der Nähe gefunden wurde: Treffer über gemeinsame Freunde, Hobbys, Studium, Musik...

Paul trifft Sophie. Die beiden verstehen sich auf Anhieb! Pauls Fitnessarmband meldet einen erhöhten Pulsschlag.

Voll Weltraum was mit unseren Daten so alles passiert!

Mir reicht's mit der Überwachung!

Mutter Miriam bekommt eine Nachricht von ihrer Smartwatch, dass Pia von ihrer Interactive-Jacke zu einer Freundin geschickt wurde, da niemand zu Hause ist. Über die Vernetzung mit der Smartwatch schickt sie Pia eine Umarmung an die Jacke.

Um mit Sophie ungestört zu sein, legt Paul alle technischen Geräte ab. Die Nacht gehört nur den Beiden...

Am Nachmittag hat Paul frei und geht einkaufen. Er probiert ein T-Shirt an und kann es im Magic Mirror mit verschiedenen Mustern ausprobieren. Über soziale Medien fragt er seine Freunde, ob er das T-Shirt kaufen soll.

In der Mensa gibt es frische Pizza aus dem 3D-Drucker. Pauls Fitness-Armband alarmiert ihn, auf die Pizza zu verzichten und gesünder zu essen.

Paul fährt mit dem Smart Car zur Vorlesung. Während der Fahrt kann er sich das Skript der vorigen Woche noch einmal durchlesen – oder einfach entspannen. Das Auto ist selbstgesteuert.

Paul besucht an der Universität eine Vorlesung zum Thema Medienethik.